

# Rostocker Chemiker forschen in Oxford

Neuronen helfen bei der Erforschung von Materialien auf atomarer Ebene

**Südstadt/Oxford.** Die Masterstudenten aus der Chemie, Johanna Busch und Sebastian Fritsch, von der Universität Rostock fahren anlässlich des Hermes-Juniorprogramms für vier Monate nach Großbritannien. Ziel der Forschungsreise ist die „ISIS Neutronen- und Myonenquelle“, ein weltweit führendes Forschungszentrum in der Nähe von Oxford in England. Mit der zur Verfügung stehenden Neutronen-Quelle können die Eigenschaften von Materialien auf atomarer Ebene untersucht werden. Jährlich nutzen etwa 2000 Wissenschaftler aus der ganzen Welt insgesamt 32 Instrumente, um die Forschung in verschiedenen Disziplinen voranzutreiben. Jetzt reisen auch Johanna Busch und Sebastian Fritsch von der Universität Rostock nach England.

Das Forscherteam wird sich mit Ladungsdefekten bei der Clusterbildung in ionischen Flüssigkeiten beschäftigen. Um den Einfluss dieser Defekte auf die Eigenschaften der flüssigen Salze zu verstehen, plant das Team Neutronenstreu-Experi-

mente an der Großforschungseinrichtung ISIS, die der Arbeitsgruppe von Professor Ralf Ludwig aus der Physikalischen Chemie der Universität Rostock bewilligt wurden. Die 24-jährige gebürtige Jenaerin Johanna ist aufgeregt: Sie sei sehr gespannt auf das Land, wie sie sagt, und voller Vorfreude auf die Arbeit

mit der neuen Technik in der Großforschungsanlage. Auch der 22-jährige Sebastian, der aus Wittenberge zum Studieren nach Rostock kam, ist neugierig auf die Forschungseinrichtung, die Wissenschaftler aus aller Welt anzieht. Beide haben wegen der sprachlichen Verständigung keine Sorgen. „Im Studium läuft vie-

les auf Englisch“, sagen sie unisono, „außerdem haben wir bereits an internationalen wissenschaftlichen Konferenzen teilgenommen“. Es wird eine tolle Erfahrung sein, an einer Neutronen-Quelle zur Bestimmung der Struktur von Materie zu arbeiten, „und das schon vor der Promotion“, freut sich Johanna.

Genau das möchte Rektor Professor Wolfgang Schareck mit dem Hermes-Programm fördern: „Interaktion mit internationalen Partnern“. Die Nachwuchsförderung ist ihm ein wichtiges Anliegen.

„Ich bin begeistert, dass sich unsere Masterstudenten auf den Weg in die Welt machen, um das Portfolio unserer Ideen und Methoden zu erweitern“, freut sich Professor Ralf Ludwig über das Engagement seiner Schützlinge. Für die intensiven Untersuchungen der ionischen Flüssigkeiten, die weltweit in der Forschung eine immer größere Rolle spielen, wurde der Arbeitsgruppe Ludwig vor kurzem ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt.



Die Master-Studierenden Johanna Busch und Sebastian Fritsch von der Universität Rostock forschen in Großbritannien FOTO: UNI ROSTOCK/THOMAS RAHR

02 22.10.19